download unter www.biologiezentrum.at

hier nisten. Ein hier geschossenes Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Motacilla alba L. Weisse Bachstelze. Sommerbrutvogel, häufiges Vorkommen. Ankunft 1886 20. März, Abzug 26. October, Ankunft 1887 21. März. Nistet in passenden Löchern an Gebäuden, in Holzstössen etc. Kurz nach ihrer Ankunft in diesem Jahre hatten sie in Folge der Schneefälle und Fröste viel zu leiden. In der hiesigen Schule wurde eine Anzahl derselben durch überwinterte Fliegen, wie solche auf Böden vorgefunden werden, reichlich gefüttert und holten sie sich dieses ihnen so passende Futter vom Fenstergesimse.

Ein recht trauriges Bild bot vor einigen Jahren ein neu getheertes Pappdach, wo eine Bachstelzenfamilie in der Anzahl von 8 Köpfen angeklebt und auf diese Weise elend zu Grunde gegangen war.

Motacilla sulphurea Bech. Gebirgsbachstelze, hier „Wasserbachstelze" genannt. Sommerbrutvogel von nicht häufigem Vorkommen. Ankunft im Jahre 1886 am 11. April, die Letzte am 16. October gesehen. In diesem Jahre beobachtete ich die Erste am 22. März. Nistet an den Ufern des „Verlornen Baches" etc. Ich glaube hierorts eine Vermehrung dieser Bachstelzenart gegen frühere Jahre annehmen zu können.

Anthus arboreus Bechst. Baumpieper, hier „Spitzlerche" genannt. Sommerbrutvogel. Auf Waldblössen anzutreffen. Am 1. Mai 1887 ein Pärchen beobachtet.

Budytes flavus L. Gelbe Schafstelze. Sehr seltener Durchzugsvogel. Bei Rückensdorf wurde vor einigen Jahren ein Stück von einem pflügenden Bauer mit der Peitsche erschlagen und befindet sich dieses Exemplar in der Sammlung des Herrn Lehrer Michel.

Lullula arborea L. Haidelerche. Sommerbrutvogel. In diesem Jahre wurden bereits am 6. März einige Haidelerchen von Vogelstellern gefangen. Man hat hier eine mir eine zumindest bisher unbekannte Art des Haidelerchenfanges. Der Vogelsteller steckt die Leimruthen an schneefreien mit Haidekraut bewachsenen Waldrändern, wo er Haidelerchen in der Nähe bemerkt, in schiefer Richtung in die Erde, so dass die Haidelerche, welche nun dem Fangplatze vorsichtig zugetrieben wird und stets emsig auf der Erde fortläuft, beim Unterschlüpfen der Leimruthe mit dem Rücken an derselben haften bleibt. Ist die Leimruthe zu niedrig gestellt, so hüpft die Lerche darüber hinweg, ist sie zu hoch gestellt, so hat es auch keinen Erfolg: sie muss daher so gestellt werden, dass der Vogel den Kopf nur ein wenig beim Unterschlüpfen beugen muss, denn sobald er mit dem Kopfe durch ist, erhebt er unwillkürlich auch den Körper, da er wohl glaubt nun schon ganz durch zu sein und so bleibt er dann an der Leimruthe haften und wird gefangen.

Alauda arvensis L. Feldlerche. Sommerbrutvogel; sonstige Jahre sehr häufig, in diesem Jahre sehr vermindert. Es wurden viele Feldlerchen während des letzten grossen Schneefalles vom 12. März bis 22. März todt aufgefunden. Ankunft im Jahre 1885 am 20. März, in diesem Jahre am 6. März. Vor 7 Jahren schoss ich im Herbste eine junge Feldlerche (welche mir auffiel, weil sie nicht so gut wie die übrigen fliegen konnte), die einen Schnabel hatte, welcher die Kreuzschnabelform aufwies. Das Exemplar befindet sich in Wien.

(Schluss folgt.)

Verbreitung der reiherartigen Vögel (Grallatores) in Böhmen.

Von Med. Dr. **Wladislaw Schier** in Prag.

(Schluss.)

Platalea leucorodia ist eine Seltenheit. Im Jahre 1863 Mitte Mai erschienen einige Hundert von Löffelreihern an den Teichen bei Wittingau und occupirten auch die Teiche in der Umgebung; etwa 50 von ihnen hielten sich auf dem Munitzer Teiche bei Frauenberg bis Mitte Juli auf, viele verblieben den ganzen Sommer hindurch in der Umgebung von Pischtin, haben jedoch nicht genistet. Einige von dieser Gesellschaft wurden auch geschossen, so z. B. 5 Stück auf einer Insel des grossen Teiches „Bestrew" bei Frauenberg. Von dieser Zeit an wird der Löffelreiher nur einzeln dann und wann bei Wittingau und Frauenberg beobachtet. —

Falcinellus igneus kommt sehr selten vor; so viel bekannt ist, wurde ein Exemplar vor mehreren Jahren bei Frauenberg und ein Stück im Jahre 1875 bei Bezdiekow (Bezirk Klattau) geschossen. —

Rallus aquaticus ist in Böhmen ziemlich selten; es gibt Orte, wo die Wasserralle entweder nistet oder wo sie bloss am Zuge beobachtet oder geschossen wurde. Im Königgrätzer Kreise ist sie bei Gross- und Klein-Čermna, bei Reichenau, Dandleb, Tschanka und Politz bekannt. Im Chrudimer Kreise zieht sie in der Umgegend von Gross-Ritte, dann wird von ihr erwähnt bei Přelautsch. Im Časlauer Kreise ist sie bekannt bei: Wojnomiestetz, Liebitz, Čáchotin, Weltrub, Sendraschitz, Neu- und Alt-Kolin, Tiess, Prosetsch, Opatowitz, Littoschitz und Časlau. Im Budweiser Kreise nistet sie in der Umgebung von Frauenberg, Zirnau, Pischtin, Moldauthein und Nezdaschow. Im Taborer Kreise wird von ihr berichtet aus Plan a. L., Kosmitz, Černowitz und Chlum. Im Piseker Kreise gibt nur der Berichterstatter von Nezamislitz (Bezirk Schüttenhoffen) an, dass sie in der Umgebung in geringer Anzahl nistet. Im Pilsner Kreise lautet über sie auch nur ein einziger Bericht aus Rokitzan. Im Egerer Kreise wird sie als Zugvogel angeführt bei Plan, Hayd, Alt-Rohlau und Lichtenstadt. Im Leitmeritzer Kreise geschieht von ihr Erwähnung aus Leitmeritz und Wegstädtl, wo 2 Stück im Jahre 1877 geschossen wurden. Im Prager Kreise sind es die Orte: Mnischek, Elbekosteletz, Wrbno, Záboř und Hořin. Im Bunzlauer Kreise ist sie bekannt bei Reischitz, Winetz, Bossin, Weisswasser und Gablonz. Im Gitschiner Kreise nistet sie bei Žiželitz und Kopidlno; am Teiche bei Gitschin habe ich 2 alte Männchen im Herbste geschossen. Einigemale wurde sie bei Branna (Starkenbach) am Zuge erbeutet und von den Krausebauden im Riesengebirge wird gemeldet, dass sie dort zieht.

Die Wasserralle kommt nach Böhmen im April und zieht erst spät im Herbste fort. —

Crex pratensis ist bei uns in allen für sie geeigneten Gegenden verbreitet. Wie bekannt, liebt die Wiesenralle ebene Flächen und deshalb wird sie an den gebirgigen und waldigen Grenzen Böhmens höchstens an einigen Orten am Zuge beobachtet. Weit von der Grenze des ganzen Böhmerwaldes, sowie auch im ganzen Egerer Kreise kommt die Wiesenralle nicht vor, um so häufiger findet man sie aber in der Mitte des Landes. Die meisten

download unter www.biologiezentrum.at

Wiesenrallen sind in dem Umkreise, welcher von Chrudim beginnend mit nachstehenden Orten begrenzt werden kann, und zwar: Chrudim, Hohenmauth, Wildenschwert, Kosteletz a. A., Tinischt, Neu-Königgrätz, Nechanitz, Chlumetz, Kolin, Neuhof und Časlau. — Von diesem Umkreise nistet die Wiesenralle, wenn auch weniger, dennoch aber genug häufig nach Süden bis Deutsch-Brod, gegen Norden bis Gitschin, dann in der Mitte gegen Kopidlno und Jungbunzlau. — Ankunft in Mai, Abzug im September, obzwar einzelne noch in der ersten Hälfte October hier anzutreffen sind. —

Gallinula porzana kommt nach Böhmen in der Mitte oder Ende April und bleibt hier bis October. Im Königgrätzer Kreise ist es bekannt bei Daudleb, Reichenau und Politz, überall jedoch nur in geringer Anzahl, am Zuge wird es bei Braunau beobachtet. Weiter wird das gesprenkelte Sumpfhuhn beobachtet am Zuge im Chrudimer Kreise bei Böhm.-Trübau, dann als Seltenheit bei Friedrichswald und Wildenschwert. — Im Časlauer Kreise bei Prosetsch. Im Budweiser Kreise nisten einige bei Frauenberg, besonders am Teiche „Dlouhý" weiter bei Pischtin und Zirnau, auch wird es beobachtet bei Guttenbrunn, Rothwurst, Wittingau und Königseck. Im Taborer Kreise befindet es sich bei Hradenin und Černowitz. Im Piseker und Pilsner Kreise geschieht von ihm keine Erwähnung. Im Egerer Kreise ist es als Seltenheit angeführt bei: Plan, Marienbad, Udritsch und Haslau. Im Saazer Kreise wird seiner bloss bei Maschau erwähnt. Im Leitmeritzer Kreise wurde es bei Dlaschkowitz beobachtet und bei Ratschitz erlegt. Im Prager Kreise ist es bei Rakonitz und Elbekosteletz bekannt. Im Bunzlauer Kreise wurde es mehrmals in der Umgebung von Weisswasser geschossen und bei Wartenberg, Gablonz und Lusdorf beobachtet. Im Gitschiner Kreise erscheint es bei Kopidlno, Gitschin, Chotieboř und Branna. —

Gallinula parva kommt gewöhnlich erst im Mai an und zieht Anfangs September wieder fort. Das kleine Sumpfhuhn führt wie bekannt ein verborgenes Leben an dicht bewachsenen Wässern und Sümpfen, weshalb es auch wenig bekannt ist. Sichergestellt ist es, dass es bei Frauenberg und Pischtin nistet, und dass es auch an den früheren Teichen bei Pardubitz und Bohdanetsch genistet hat. Manchmal wird es gesehen in der Umgebung von Neuhaus, Marienbad, Plan, Planes (Tepl) und Prosetsch (Habern). Am Zuge wird es beobachtet bei Wartenberg und Gablonz. Auf dem Teiche bei Gitschin habe ich 2 junge Exemplare Anfangs September erbeutet. —

Gallinula pygmaea kommt sehr selten vor. Vor mehreren Jahren soll ein Stück bei Elbekosteletz, ferner auch bei Frauenberg und Pischtin geschossen worden sein. Sonst wird von dem Zwergsumpfhuhn, als einer Seltenheit, Erwähnung gemacht in der Umgebung von Marienbad, Plan und Prosetsch (Habern); auch soll es am Zuge beobachtet worden sein bei Radonitz (Kaaden). —

Gallinula chloropus erscheint Ende März und zieht October fort; ist über ganz Böhmen verbreitet und nistet an allen mit Schilf bewachsenen, selbst unbedeutenden Teichen.

Fulica atra kommt zu uns Ende März oder auch Anfangs April, je nachdem die Witterung herrscht und zieht Ende October oder auch erst um die Mitte November weg. Das schwarze Wasserhuhn nistet in Böhmen an allen, manchmal auch kleinen und ganz in der Nähe der Städte und Dörfer gelegenen Teichen, wenn sie hinreichend mit Schilf bewachsen sind, mit dem einzigen Unterschiede, dass an einem kleinen Teiche wenige, an einem grossen Teiche eine bedeutende Menge Wasserhühner nisten. —

Vorläufiger Versuch einer Ornis Preussens.*)

Von **Ernst Hartert.**

I. Einleitung.

Wenn ich diese kleine Arbeit der Oeffentlichkeit übergebe, so geschieht dies mit dem Gefühl eines gewissen Zagens einerseits und der Ueberzeugung andererseits, dass ich meine Beobachtungen den Ornithologen nicht vorenthalten darf. Ersteres entspringt daraus, dass ich wohl weiss, dass in jenem Gebiete noch manche neue Entdeckung gemacht werden kann und meine Arbeit daher keine abgeschlossene und vollständige sein wird. Letzteres ist darin begründet, dass ich mehrere Jahre mit Unterstützung vieler Freunde der Erforschung der ostpreussischen Fauna gewidmet habe und dass auch in letzter Zeit trotz mehrseitiger Aufmerksamkeit auf jene Gegenden wenig darin erforscht ist und die Ornis derselben noch sehr wenig gekannt wird, ja sogar verschiedene Irrthümer über dieselbe verbreitet sind.

Um die Ornithologie Preussens haben sich in früherer Zeit namentlich Böck und Löffler verdient gemacht.

Böck lebte in Danzig und besuchte fleissig den damals ungemein reichen Vogelmarkt in Danzig, erhielt auch Zusendungen von vielen Seiten aus West- und Ostpreussen. Da indessen Böck nicht selbst Beobachter und Jäger war, musste ihm mancherlei verborgen bleiben, worauf im Dickicht des Schilfes und den Büschen des Waldes nur der ornithologische Beobachter aufmerksam wird. Böck erwarb sich um die Kenntniss preussischer Vögel ein grosses Verdienst. Pastor Löffler lebte in Gerdauen und versorgte die Sammlungen mit selteneren Vögeln, namentlich mit Uraleulen, welche in jener Zeit bei Gerdauen sehr häufig gewesen sein müssen. Auch ihm verdanken wir Manches. Hierauf ist vielfach die Aufmerksamkeit auf Ostpreussens Vogelwelt gelenkt worden und manche werthvolle Notiz in die Oeffentlichkeit gelangt. Im Allgemeinen beschränkten sich jedoch die Beobachtungen auf eng begrenzte Localitäten, oft fehlten die nöthigen Kenntnisse; Voreingenommenheiten — die grössten Feinde der Naturbeobachtung — beherrschten hier und da die Gemüther, so dass eine allgemeine Uebersicht der Fauna der Provinz nicht vorhanden war. Zu bedauern ist, dass in neuester Zeit die kenntnissreichen Beobachter Oberförster Hoffmann und Forstreferendar Alex. Schmidt nach kurzem Aufenthalt Ostpreussen verliessen.

Im Jahre 1879 kam ich nach Ostpreussen und begann sofort so viel als möglich mich der Erforschung der Ornis der Gegend zuzuwenden. Namentlich der

*) Unter Preussen ist natürlich nicht der preussische Staat, sondern der nordöstliche Theil Deutschlands, die Provinzen Ost- und Westpreussen verstanden. E. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 011

Autor(en)/Author(s): Schier Wladislav

Artikel/Article: Verbreitung der reiherartigen Vögel (Grallatores) in Böhmen. (Schluss) 110-111